

# **Das feste Fundament der Gemeinde**

Erläuterungen zur Apostelgeschichte

Arno Froese



# **Das feste Fundament der Gemeinde**

Erläuterungen zur Apostelgeschichte

Arno Froese



Die Originalausgabe ist erschienen unter dem Titel:  
**The Sure Foundation of the Church**

**Copyright 2014 by:**  
Midnight Call Ministries

**Das feste Fundament der Gemeinde**  
Arno Froese

**Zitierte Bibelübersetzungen**  
Wenn nicht anders vermerkt, wird die Schlachterübersetzung des Jahres 2000 zitiert.

1. Auflage 2017  
Verlag Mitternachtsruf, CH 8600 Dübendorf  
[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

Bestell-Nr. 180056  
ISBN: 978-3-85810-331-4

**Copyright by:**  
Verlag Mitternachtsruf  
Ringwiesenstrasse 12 a  
CH-8600 Dübendorf

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Yvonne Studer  
Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf  
Herstellung: GU-Print AG, 6312 Steinhausen  
Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com/LeighPrather](http://shutterstock.com/LeighPrather)

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
KAPITEL 1 <b>Die Gemeinde vor Pfingsten</b>	11
KAPITEL 2 <b>Pfingsten: Die Entstehung der Gemeinde</b>	25
KAPITEL 3 <b>Tempel, Heilung und Lehre</b>	47
KAPITEL 4 <b>Konflikt zwischen Altem und Neuem Testament</b>	57
KAPITEL 5 <b>Sofortiges göttliches Gericht</b>	75
KAPITEL 6 <b>Konflikt in der Gemeinde</b>	91
KAPITEL 7 <b>Altes Testament erfüllt durch das Neue Testament</b>	97
KAPITEL 8 <b>Die verfolgte Gemeinde</b>	111
KAPITEL 9 <b>Die Bekehrung von Saulus, dem Apostel der Heiden</b>	129

KAPITEL 10	143
<b>Das Evangelium für die Heiden</b>	
KAPITEL 11	157
<b>Bevollmächtigung der Heidengemeinde</b>	
KAPITEL 12	171
<b>Politische Verfolgung der Gemeinde</b>	
KAPITEL 13	181
<b>Die Heidengemeinde</b>	
KAPITEL 14	199
<b>Bestätigung der Kraft des Evangeliums</b>	
KAPITEL 15	207
<b>Befreiung der Heiden vom Gesetz</b>	
KAPITEL 16	229
<b>Der Ruf nach Mazedonien</b>	
KAPITEL 17	243
<b>Das Evangelium in Griechenland</b>	
KAPITEL 18	255
<b>Aquila und Priscilla</b>	
KAPITEL 19	267
<b>Das Evangelium, die Wirtschaft und das römische Recht</b>	
KAPITEL 20	283
<b>Der leidende Knecht</b>	

KAPITEL 21	297
<b>Die geschlossenen Tempeltüren</b>	
KAPITEL 22	315
<b>Paulus Rede an die Juden in Jerusalem</b>	
KAPITEL 23	325
<b>Jüdische Verschwörung und römisches Gesetz</b>	
KAPITEL 24	337
<b>Politisch-religiöses Lobbying</b>	
KAPITEL 25	349
<b>Paulus beruft sich auf den Kaiser</b>	
KAPITEL 26	361
<b>König und Statthalter erkennen Paulus Unschuld</b>	
KAPITEL 27	371
<b>Überfahrt nach Rom</b>	
KAPITEL 28	385
<b>Schicksal Rom</b>	
SCHLUSSFOLGERUNG	401



---

## VORWORT

---

Die Apostelgeschichte hebt das Wichtigste hervor: den Herrn Jesus Christus. Das wird auch im letzten Vers der Apostelgeschichte betont: «Und er verkündigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller Freimütigkeit und ungehindert» (Apg 28,31).

Diese Studie konzentriert sich jedoch nicht ausschliesslich auf die Apostelgeschichte, da in 2. Timotheus 3,16 geschrieben steht: »Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.« Genau das möchte auch diese Studie vermitteln. Die Apostelgeschichte ist das Zeugnis und der Leitfaden von der Entstehung der Gemeinde bis zu ihrer Vervollkommnung.

Dieses Buch des Neuen Testaments ist kein individueller Bericht an eine einzelne Person, sondern ein inspiriertes Buch, adressiert an die Gemeinde. Wenn wir von Gemeinde sprechen, bezieht sich das nicht auf sichtbare Kirchen oder Gemeinden, wie wir sie heute kennen. Laut unserem Herrn ist die Gemeinde weder ein Ort noch eine Organisation, sondern ein Treffen von Gläubigen, die im Namen des Herrn Jesus Christus zusammenkommen: «Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte» (Mt 18,20). Das bedeutet, wenn ein Gemeindegebäude voller Menschen ist, aber keine «zwei oder drei» Gläubige gegenwärtig sind, dann ist es nicht die wahrhaftige Gemeinde, wie die Bibel sie beschreibt.

Zudem ist die Apostelgeschichte Teil des Fundaments der Gemeinde. Epheser 2,20 sagt, sie ist «aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist». Die Apostel repräsentieren das Neue Testament (oder den Neuen Bund), die Propheten repräsentieren das Alte Testament (Alten Bund) und Jesus Christus ist der Eckstein. Deshalb ist die

Apostelgeschichte auch ein prophetisches Dokument, welches die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft Seiner Gemeinde bezeugt.

# Die Gemeinde vor Pfingsten

Apostelgeschichte 1 berichtet von den letzten Tagen des Herrn Jesus Christus auf dieser Erde und Seiner Himmelfahrt. In Vers 11 lesen wir von der Prophetie der Engel (zwei Männer in weisser Kleidung), dass Jesus «in derselben Weise wiederkommen» wird, nämlich auf den Ölberg.

Die elf Apostel wurden aus einem ganz speziellen Grund angewiesen, in Jerusalem zu bleiben: für die Taufe mit dem Heiligen Geist sowie ihre Berufung, Jesus Christus als den Herrn zu verkündigen.

Ab Vers 15 lesen wir über das Wahlverfahren für den Ersatz von Judas Ischariot. Diese Debatte wird schon seit langer Zeit von Theologen kontrovers diskutiert. Die Frage bleibt weiterhin bestehen: Ist Matthias oder der Apostel Paulus der Ersatz? Was wir aber sicherlich wissen, ist, dass die Gemeinde zu jenem Zeitpunkt noch nicht geistlich geboren war. Aber die Gefässe waren bereit für die Ausgießung des Heiligen Geistes. Dieser Akt ist im nächsten Kapitel dargestellt.

Die Gemeinde vor Pfingsten wird beschrieben mit den Worten: «Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen.» Das bedeutet, sie waren vereint im Glauben daran, dass Jesus durch Seinen Tod am Kreuz die Erlösung gebracht hat, Er am dritten Tag auferstanden und nach 40 Tagen in den Himmel aufgefahren ist. Die Gemeinde wartete auf die Erfüllung der Prophetie: «Ihr aber

sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden.» Dieses Versprechen hatte Jesus selber gegeben: «Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.»

## **Zeugnis der Auferstehung**

«Den ersten Bericht habe ich verfasst, o Theophilus, über alles, was Jesus anfang zu tun und zu lehren ...» (Apg 1,1).

Das Lukasevangelium nennt diesen Empfänger ebenfalls: «So schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster Theophilus» (Lk 1,3). Der Name Theophilus kann mit «Freund Gottes» übersetzt und als Bestätigung für dieses Dokument betrachtet werden. Der Heilige Geist veranlasste letztendlich den Autoren Lukas, diesen Namen zu gebrauchen: Freund Gottes.

Die Himmelfahrt sowie die Auferstehung des Herrn werden mit folgenden Worten beschrieben:

«... bis zu dem Tag, da er in den Himmel aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte [vgl. Mk 16,19; 1.Tim 3,16]. Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete» (Apg 1,2,3; vgl. 1. Kor 15,5-6; Mt 28,17; Lk 24,34,36).

Das Gebot, das Jesus den Aposteln gab, kam «durch den Heiligen Geist». Die wichtigste Botschaft war die Auferstehung des Herrn und das Reich Gottes. Dann knüpft Lukas an die Zeit vor der Kreuzigung an:

«Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheissung des Vaters

abzuwarten, die ihr – so sprach er – von mir vernommen habt [vgl. Joh 14,16; 15,26; Lk 24,49]. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen» (Apg 1,4,5; vgl. Apg 11,16; Joel 2,28-29; Mt 3,11; Mk 1,8; Lk 3,16).

Wir erinnern uns an Johannes 14,16: «Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit.» Johannes der Täufer sagt in Matthäus 3,11: «Ich taufe euch mit Wasser zur Busse; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, sodass ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.» Das bezieht sich auf die Wiedergeburt, den «Beistand ... [der] bei euch bleibt in Ewigkeit».

## Prophetische Frage

Jetzt kommen wir zu einer prophetischen Frage, die die Jünger in Vers 6 stellten: «Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?» (Apg 1,16; vgl. Dan 7,27; Am 9,11; Lk 24,21).

Die Apostel kannten die Texte der Propheten; sie kannten die Heilige Schrift. Zum Beispiel Jesaja 1,26: «Und ich werde deine Richter wieder machen, wie sie ursprünglich waren, und deine Ratsherren wie am Anfang; danach wird man dich nennen: «Die Stadt der Gerechtigkeit, die treue Stadt.» Diese Verheissung war zu *jener Zeit* noch nicht erfüllt; sie warteten auf die Wiederherstellung, das heisst, auf die Erfüllung dieser Prophetie.

Das war auch die Hoffnung der zwei Jünger von Emmaus: «Wir aber hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte. Ja, bei alledem ist heute schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist» (Lk 24,21). Deshalb war die Frage «Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die

Königsherrschaft wieder her?» gerechtfertigt. Denn der König von Israel war gekommen: «... Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel» (Joh 1,49). Das bedeutet, dass Jesus als König von Israel erkannt wurde. Später, als Jesus in Jerusalem einzog und damit das prophetische Wort erfüllte, lesen wir, was die Menschen proklamierten: «Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn, der König von Israel» (Joh 12,13). Aus der Sicht der Jünger sollte die Königsherrschaft von Israel zu jenem Zeitpunkt errichtet werden.

Wie beantwortete Jesus ihre Frage so kurz vor Seiner Himmelfahrt?

«Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.» (Apg 1,7; vgl. 5.Mo 29,29; 1.Thess 5,1; Mt 24,36).

Der Zeitpunkt der Wiederherstellung der Königsherrschaft von Israel musste verborgen bleiben, weil die Gemeinde, die geistliche Königsherrschaft, zuerst entstehen musste. Anstatt die Erfüllung der Prophetie zu erklären, gab Er ihnen eine Verheissung: «Sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!» (Apg 1,8; vgl. Lk 24,48; Mt 28,17.19).

Die einzige Bedingung für die Jünger, um die Taufe des Heiligen Geistes zu erhalten, war «nicht von Jerusalem zu weichen». Nur der Heilige Geist als der Beistand würde in Jesu physischer Abwesenheit ihr Zeugnis bekräftigen.

Der Herr selbst wählte die erste Person aus, die Ihn auch vor den Heiden bezeugen sollte: den Apostel Petrus. Später wurde der Apostel Paulus berufen: «Denn so hat uns der Herr geboten: Ich habe dich zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du zum Heil seist bis an das Ende der Erde!» (Apg 13,47).

## Wiederherstellung der Gemeinschaft

Gottes Absicht war, die zerbrochene Gemeinschaft mit der gefallenen Menschheit wiederherzustellen. Im Paradies hatte Gott mit dem Menschen in perfekter Harmonie gelebt, bis die Sünde hinzukam. Diese Gemeinschaft wurde wiederhergestellt durch den Tod von Jesus am Kreuz von Golgatha, sie kann jedoch nur durch und mit dem Heiligen Geist erreicht werden.

Jesus sprach mit Seinen Jüngern über dieses Thema: «Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein» (Joh 14,16-17). Es ist interessant festzuhalten, dass Jesus im Präsens sprach: «denn er bleibt bei euch». Die Jünger erhielten den Heiligen Geist; der Heilige Geist war *mit* ihnen, aber nicht *in* ihnen. Das ist nämlich der zweite Teil: «... er (Heiliger Geist) bei euch bleibt in Ewigkeit ... und wird in euch sein». Der Beistand ist der Heilige Geist. Er überführt die sündige Welt und tröstet jene, die zu Jesus kommen für die Vergebung ihrer Sünden.

## Himmelfahrt

«Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg» (Apg 1,9; vgl. Joh 6,62).

Markus schreibt auch über dieses Geschehen in Kapitel 16, Vers 19: «Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.» In Lukas lesen wir dazu: «Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und wurde aufgehoben in den Himmel» (Lk 24,51).

Es muss eine überwältigende Erfahrung gewesen sein, den Herrn, den sie liebten und dem sie dienten, in den Wolken ent-

schwinden zu sehen. Wir haben keine Ahnung, wie dies tatsächlich vorstattenging. Selbst all die Gemälde und Kunstwerke können uns die Himmelfahrt des Herrn nicht wirklich vermitteln. Deshalb müssen wir die Worte der Bibel stehenlassen und sie annehmen, ohne sie weiter erklären zu wollen.

«Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weisser Kleidung bei ihnen [vgl. Lk 24,4; Joh 20,12], die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!» (Apg 1,10.11; vgl. Dan 7,13; Joh 14,3; 1. Thess 1,10; 4,16; 2. Thess 1,10; Offb 1,7; Lk 21,27).

## Von Fleisch und Blut zum Geist

In Johannes 6,62 bezieht sich Jesus auf Seine Himmelfahrt: «Wie nun, wenn ihr den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor war?» In diesem Gespräch sagte Jesus Erstaunliches: «Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm» (Joh 6,56). Als Folge dieser Aussage lesen wir in den Versen 60 und 61 «Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie hören? Da aber Jesus bei sich selbst erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis?»

Jesus sprach von Seinem Tod und dem Vergiessen Seines Blutes zur Vergebung der Sünde des Menschen, um die zerbrochene Gemeinschaft mit Gott wiederherzustellen. Die Jünger nahmen Anstoss daran, weil sie Seine Aussage wortwörtlich nahmen: «wer das Fleisch des Menschensohnes isst und Sein Blut trinkt». Zu diesem Zeitpunkt waren sie noch nicht wiedergeboren. Sie wussten, dass es für Gott ein Gräuel war, menschliches Fleisch zu essen oder

Blut zu trinken. Jesus erklärte dann: «Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben» (Joh 6,63). Die Trennung zwischen fleischlich gesinnten und geistlich gesinnten Menschen wurde sehr schnell offensichtlich, so lesen wir in Vers 66: «Aus diesem Anlass zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm.» Die fleischlich gesinnten Jünger verliessen Jesus und folgten Ihm nicht mehr nach.

## **Der Fortgang**

Jesus hatte Seine Jünger gelehrt, dass Er sterben, aber auch auferstehen würde. Diese Voraussagen spendeten einen gewissen Trost. Als sie jedoch Wirklichkeit wurden, waren die Jünger am Boden zerstört. Ihr totaler Schock und ihre Überraschung zeigen sich in Vers 10: «Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr ...» Zweifelsohne, sie konnten dies alles nicht erfassen, aber Gott in Seiner Gnade liess sie nicht allein. Zwei Männer in weisser Kleidung standen bei ihnen; sie stellten den Jüngern eine Frage und gaben ihnen auch eine Antwort.

## **Die zweifache Rückkehr**

Es ist faszinierend, wie wunderbar einfach die Bibel ist. Mit Sicherheit hätten wir genauso wie die Jünger in den Himmel gestarrt nach solch einem übernatürlichen Ereignis. Die zwei Männer in Weiss stellten ihnen nun eine ganz simple und direkte Frage: «Was steht ihr hier und seht zum Himmel?» Oder anders ausgedrückt: Wisst ihr nicht, was geschrieben steht? Versteht ihr die Heilige Schrift nicht? Schrieb nicht Sacharja: «Und seine Füsse werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt ...» (Sach 14,4)?

Jesus kam vom Himmel, und Er kehrte zurück in den Himmel. Er stieg empor vom Ölberg, und Er wird zum Ölberg zurückkehren. Wenn Er für Seine Gemeinde wiederkommt, dann werden Seine Füße die Erde nicht berühren. Der Treffpunkt ist für uns klar beschrieben: «Denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit» (1.Thess 4,16-17). Also nicht auf dem Ölberg, sondern «in der Luft».

## Israel und die Gemeinde

Wir müssen sehr gut unterscheiden zwischen Israel als Gottes Volk auf dieser Erde und der Gemeinde als Gottes himmlischem Volk. Israel wird durch die Propheten offenbart, die Gemeinde durch die Apostel. Sie bilden aber eine Einheit. Lesen wir nochmals in Epheser 2,20: «... auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist».

Römer 11 zeigt die organische Einheit zwischen Israel und der Gemeinde auf. Paulus betont ganz besonders: «Denn zu euch, den Heiden, rede ich ...» (Röm 11,13). Anschliessend erklärt er, was sich daraus ergab und fasst es zusammen: «Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wie viel eher können diese, die natürlichen Zweige, wieder in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden!» (Röm 11,24). Obwohl wir organisch eins sind mit Israel, erkennen wir trotzdem zwei separate Identitäten: «Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt und ihr Verlust der Reichtum der Heiden geworden ist, wie viel mehr ihre Fülle! Denn zu euch, den Heiden, rede ich: Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe ich

meinen Dienst zu Ehren, ob ich irgendwie meine Volksgenossen zur Eifersucht reizen und etliche von ihnen erretten kann» (Röm 11,12-14).

Leider verstehen viele Gläubige nicht, dass der Ölbaum Israel ist und wir Heiden «gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden» sind. Dieser Fakt widerspricht der gängigen Theologie, die besagt, dass Israel wegen Ungehorsams verstossen wurde und all die Verheissungen und Segnungen der Bibel auf die Gemeinde übergegangen sind. Römer 11 zeigt ganz klar, dass dies nicht der Fall ist. Israel existierte weiter, selbst in den 2000 Jahren, als es nicht physisch im Land war. Israel ist und wird immer der «edle Ölbaum» bleiben. Die Gemeinde der Heidengläubigen ist schlichtweg dazugekommen, nicht umgekehrt.

## **Warten in Jerusalem**

Die Apostel warteten zusammen mit vielen anderen Jüngern in Jerusalem, wie Jesus es ihnen geboten hatte. Worauf warteten sie? Auf die Erfüllung von Apostelgeschichte 1,5: «Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.» Sie glaubten Gottes Wort und waren gehorsam.

## **«Empfangt Heiligen Geist»**

Es scheint wichtig, an dieser Stelle die Taufe mit dem Heiligen Geist besser zu erklären. Aus Johannes 20,22 wissen wir, dass Jesus, nachdem Er sie angehaucht hatte, zu ihnen sprach: «Empfangt Heiligen Geist!» Einige argumentieren, dass dies die Taufe mit dem Heiligen Geist sei. Aber dies ist nicht der Fall, wie Jesus vorher erklärt hatte: «Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit» (Joh 14,16). Wir haben schon betont, dass der Heilige Geist mit den Jüngern war,

aber nicht in ihnen. Das ist ein sehr wichtiger Unterschied. Die effektive Ausgiessung des Heiligen Geistes werden wir in Kapitel 2 behandeln.

## Der zwölfte Apostel?

Jesus entschwand ihren Blicken. Was folgte danach?

«Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heisst, der nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbatweg entfernt [vgl. Sach 14,4; Joh 11,18; Lk 24,50.52-53; Mt 21,1]. Und als sie hineinkamen, gingen sie hinauf in das Obergeschoss, wo sie sich aufzuhalten pflegten, nämlich Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus [vgl. Mt 10,1-4; Mk 3,14-19; Lk 6,13-16]. Diese alle blieben beständig und einmütig im Gebet und Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern» (Apg 1,12-14; vgl. Lk 23,49; Apg 2,1.42; 6,4; Joh 7,3; Röm 12,12; 15,5.6; Eph 6,18; Kol 4,2).

Nach der Gebetszeit ergriff Petrus die Initiative für den Ersatz von Judas Ischariot. So lesen wir in Vers 15: «Und in diesen Tagen stand Petrus mitten unter den Jüngern auf und sprach (es waren aber etwa 120 Personen beisammen)».

Das heisst, Petrus startete ein Wahlverfahren. Das Kapitel endet mit den Worten: «das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt».

«Ihr Männer und Brüder, es musste dieses Schriftwort erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den Mund Davids vorausgesagt hat über Judas, welcher denen, die Jesus gefangen

nahmen, zum Wegweiser wurde [vgl. Ps 41,9-10; Joh 13,18; 18,3; Mt 26,47; Lk 22,47]. Denn er war zu uns gezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen [vgl. Lk 6,16; Joh 6,70,71]. Dieser erwarb einen Acker aus dem Lohn der Ungerechtigkeit, und er stürzte kopfüber hinab, barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide traten heraus [vgl. Mt 27,3-10; 2.Petr 2,15; Ps 55,23]. Und das ist allen bekannt geworden, die in Jerusalem wohnen, sodass jener Acker in ihrer eigenen Sprache Akeldama genannt worden ist, das heisst: «Blutacker». Denn es steht geschrieben im Buch der Psalmen: «Seine Behausung soll öde werden, und niemand soll darin wohnen», und: «Sein Amt empfangen ein anderer» (Apg 1,16-20; vgl. Ps 69,25; 109,8).

Der Untergang von Judas wurde im Alten Testament vorausgesagt. Menschen fragen oft, ob er für diese teuflische Tat vorherbestimmt war. Die Antwort ist ein ganz klares Nein! Wir glauben, dass der Mensch mit einem freien Willen geschaffen wurde. Er kann ja oder nein sagen zur Sünde. Gott sagte zu Kain, der seinen Bruder Abel tötete: «... so lauert die Sünde vor der Tür ... du aber sollst über sie herrschen!» (1.Mo 4,7). Und wie sagte Jesus: «Wehe der Welt wegen der Anstöße zur Sünde! Denn es ist zwar notwendig, dass die Anstöße zur Sünde kommen, aber wehe jenem Menschen, durch den der Anstoss zur Sünde kommt!» (Mt 18,7).

«So muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher der Herr Jesus unter uns ein- und ausging [vgl. Joh 15,27], von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg aufgenommen wurde – einer von diesen muss mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden» (Apg 1,21,22; vgl. Mt 3,16; Mk 1,4;16,19; Lk 3,21; Hebr 2,3).

Petrus sprach von Judas und belegte anhand der prophetischen Schrift, dass ein Ersatz notwendig war (Apg 1,16,20). Jemand

musste gewählt werden. Die Anforderungen waren, dass diese Person Zeuge der Taufe von Johannes sowie Jesu Himmelfahrt war. Zwei Kandidaten wurden nominiert:

«Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias» (Apg 1,23).

Dann lesen wir von einer weiteren Gebetszeit:

«Und sie beteten und sprachen: Herr, du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von diesen beiden du erwählt hast [vgl. 1.Sam 16,7; Jer 17,10; Joh 2,24; Apg 15,8; Hebr 4,13; Offb 2,23], das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von dem Judas abgewichen ist, um hinzugehen an seinen eigenen Ort!» (Apg 1,24.25; vgl. Röm 1,5; 1.Kor 9,2).

Diese Männer liessen sich von der prophetischen Schrift leiten. Es war Zeit, den zwölften Apostel zu wählen. Aber dann lesen wir in Vers 26:

«Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt» (vgl. 3.Mo 16,8; 1.Sam 14,41-42; Neh 10,34; 11,1; Spr 16,33).

Beim Lesen dieser Worte könnte man annehmen, die Apostel würden einen von den beiden wählen: «sie warfen das Los». Ich persönlich glaube nicht, dass der Herr Matthias zum zwölften Apostel erwählt hat.

Es gibt sehr viel Uneinigkeit zu diesem Thema: Matthias oder Paulus? So wie ich die Heilige Schrift verstehe, zähle ich Matthias aus den folgenden Gründen nicht zu den zwölf Aposteln:

- Die Ausgiessung des Heiligen Geistes hatte noch nicht stattgefunden. Die Jünger waren noch nicht wiedergeboren.
- Die Wahlinitiative wurde von Petrus ergriffen und von den Jüngern ohne direkte Anweisung von Gott durchgesetzt.
- Der Apostel Paulus beschreibt seine Einsetzung wie folgt: «Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen

Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten» (Gal 1,1). In 2. Korinther 12,12 schreibt Paulus in Bezug auf die Zeichen eines Apostels: «Die Zeichen eines Apostels sind unter euch gewirkt worden in aller Geduld, in Zeichen und Wundern und Kraftwirkungen.»

- Das Wichtigste: Jesus selber wählte die zwölf Apostel aus. «Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte» (Lk 6,13). Bei Matthias war dies jedoch nicht der Fall.

Ich muss aber zugeben, dass es auch gute Argumente dafür gibt, dass Matthias einer der zwölf Apostel ist. Ich betrachte diese Frage jedoch nicht als einen grossen Streitpunkt. Es ist allerdings festzuhalten, dass es laut Offenbarung 21,14 nur zwölf Apostel gibt: «Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ihnen waren die Namen der zwölf Apostel des Lammes.» Ein Name wird fehlen, entweder derjenige von Matthias oder Paulus.

## Fragen zur Vertiefung

An den Leser: Die folgenden Fragen und Anmerkungen können zum selbstständigen Studium oder als Basis für Gruppendiskussionen dienen.

1. Warum ist es wichtig, etwas über Theophilus, einen Heiden, zu wissen? In welcher Verbindung stand er zu Lukas? Wie verstehen Sie die Aussage von Jesus in Vers 5: «Ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden»?
2. Lesen Sie Hebräer 1,3 – denken Sie, Jesus ist der Ausdruck von Gottes realem Wesen? Die Randnotizen in Ihrer Bibel helfen Ihnen bei der Beschreibung von Gott/Jesus. Was beweisen die Erscheinungen des auferstandenen Herrn Jesus? Unterstützen die Geschichtsbücher Seine Auferstehung?
3. Lesen Sie Jesaja 1,26 – Was für ein wiederhergestelltes Königreich erwarteten die Juden? Lesen Sie Apostelgeschichte 1,7 – Hat Jesus diese Erwartungen erfüllt? Hätte Er es tun sollen?
4. Warum ist der Heilige Geist so zentral, wenn es um die Gemeinschaft mit Gott geht? Denken Sie, Sie haben den Heiligen Geist in Ihrem Herzen? Wie ist das? Was bewirkt das in Ihnen? Hätten Sie ähnlich wie die Jünger auf die Himmelfahrt reagiert? Wenn nein, wie dann?
5. Lesen Sie Römer 11,11-24. Beschreiben Sie, wie Heiden bzw. Sie in den Ölbaum eingepropft werden. Was bedeutet eingepropft?